

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

80 (4.4.1914) Zweites Blatt

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-
mentspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl.
1,00 M.; am Postzahler 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftskunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr.
Botenkontos Nr. 2850.
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, kl. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinsertate
billiger. Schluss d. Inseratenannahme 1/2 8 Uhr vorm., für größere Inserate
am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Graf & Cie., Karlsruhe.

Die Voranschlags-Beratung in Karlsruhe.

Zweiter Tag.
Karlsruhe, 3. April 1914.

O. B. Siegrist eröffnet 3 1/2 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt O. B. Siegrist eine unrichtige Bemerkung über die Behandlung des ersten Punktes der gestrigen Tagesordnung in der „Bad. Presse“ richtig. — Es wird sodann mit der Weiterberatung des Voranschlags begonnen. Und zwar wird nur der

Voranschlag der Stadthauptkasse der gestrigen Vereinbarung gemäß aufgerufen. Es sollen hierbei alle Wünsche vorgebracht werden.

Bei Titel „Straßen und Taxen“ bittet Stadtdr. Dr. Heibel, in den Wählern mehr auf Ordnung zu sehen. Im Rappurzer Wald sieht es besonders schlecht aus. — Magistr. Dr. Heinschmidt hofft, daß es unter dem neuen Leiter des Fortifikationsbros besser wird.

Bei Titel „Markt-Lager und Wagenstellen“ bittet Stadtdr. Hermann (Benzl.) um Verabreichung der Wagenstellen.

Bei Titel „Wege, Kanäle und Anlagen“ regt Stadtdr. Dr. Heibel größere Unterstützung von Unbemittelten zur Einrichtung der Schwemmanalysen an. — Stadtdr. Heinschmidt bringt Heibel'sche Wünsche vor, man solle auch in Karlsruhe an den Bau von Arbeiterhäusern denken. — Stadtdr. Heibel will Straßenwünsche vorbringen, wird aber darauf verwiesen, daß dieser Punkt noch nicht zur Beratung stehe.

Bei Titel „Bom Industriegebiet“ bittet Stadtdr. Hermann um Beseitigung des Industriegebietes.

Bei Titel „Ueberführung der Schlacht- und Viehbeschlüsse“ bedauert

den Rückgang der Schlachtungen im letzten Jahre. Es sei zu hoffen, daß im kommenden Voranschlag ein besseres Bild zu erwarten ist als es jetzt der Fall sei. — Stadtdr. Heibel spricht über den Fischmarkt. Die Einrichtung der Gebäude sei schlecht. Man solle die Barriere an der Türe anbringen, das Gelände wäre dann vielleicht nicht so groß. — Stadtdr. Heibel macht auf die Vereinbarung aufmerksam, wonach zu jedem Titel nur ein Redner sprechen soll. Das Wortkommen sei bereits durchbrochen worden. — Stadtdr. Müller protestiert gegen dieses Wortkommen, man könne der Beratung nicht folgen. — O. B. Siegrist meint, keine Anfragen könne man zulassen.

Zu Titel „Schlacht- und Viehbeschlüsse“ führt

Stadtdr. Trinks weiter aus, daß am 31. März vom Bundesrat eine Maßnahme wieder beseitigt worden ist, die seinerzeit für die Fleischversorgung und Linderung der Fleischnot eingeführt worden ist, nämlich die Vergünstigungen bezüglich der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Ausland. Karlsruhe habe in der Fleischversorgung viel getan, das muß anerkannt werden. Als aber die Feuerung eintrat, haben es viele Städte veräumt, sofort Schritte zu tun. Es muß von uns noch viel Arbeit getan werden, bis wir soweit sind, daß die Lebenshaltung der Bevölkerung zu einer besseren gestaltet werden kann.

Stadtdr. Hermann bemängelt die dunklen Räume in der Schlachthalle. — Magistr. Dr. Heibel erwidert, daß die Anordnung zu den Fischmärkten gelte, daß ein Bedürfnis vorliege. Karlsruhe war eine der ersten Städte, die Schritte zur Linderung der Fleischnot getan und die auch am längsten ausgehalten hat mit dem Bezug von ausländischem Fleisch. Die Stadt habe sich mit andern Städten bemüht, die Vergünstigungen länger bestehen zu lassen, aber leider vergebens.

Zu Titel „Gaswerk“ bringt Stadtdr. Manz den Wunsch auf Erstellung einiger Laternen am „Mühlenturm“, an der Einleitstelle zur Bahn nach Daxlanden, es sei dort sehr dunkel.

Stadtdr. Kiefer wünscht, daß die Erweiterung des Gaswerks bald vorgenommen werden möge und daß auch das Werk nie aus den Händen der Stadt gegeben werde.

Stadtdr. Heuser weist darauf hin, daß der Gaspreis hier nicht höher sei wie in anderen Städten. — Stadtdr. Strobel fragt, wie es kommt, daß die Rechnungen für das Gas im Dezember und November höher waren wie im Januar und Februar. — Stadtdr. Heibel gibt Aufklärung.

Bei Titel „Wasserwerk“ machen Stadtdr. Gbelmann und Stadtdr. Heibel Ausführungen über die Wasserwerke. — Stadtdr. Heibel regt die Errichtung eines Wasserwerks im Westen an, dem Stadteil Rappurzer Wald durch das Wasserwerk alles Grundwasser entzogen, wodurch der Landwirtschaft Schaden erwachse. — Stadtdr. Heibel teilt mit, daß ein so reichlicher Grundwasservorrat vorhanden sei, daß er auf Jahre hinaus noch ausreiche. Das Wasserwerk könne sich nicht nach den Wünschen der Bauwirtschaft richten. Stadelungen sollen nicht so nahe an das Wasserwerk erstellt werden.

Zu Titel „Elektrizitätswerk“ bittet Stadtdr. Grund um Verabreichung der Pauschale für kleine Lampen, damit auch Wundersmittel sich elektrisches Licht einrichten können. — Stadtdr. Dr. Heibel bringt die Bitte vor, daß Rappurzer möglichst bald mit Strom versorgt werde.

Stadtdr. Etoll tritt ebenfalls für Verabreichung der Pauschale auf 15 M. ein, auch sei dringend zu wünschen, daß eine solche rentierende Anlage nicht veräußert werde. — Stadtdr. Heibel hält es für unmöglich, die Pauschale auf 15 M. herunterzusetzen, das wäre unrentabel. — O. B. Siegrist teilt bezüglich der Stromversorgung von Daxlanden und Beiertheim mit, daß Daxland ein Vertrag ausgegangen sei, der aber seitens der Oberdirektion

für Wasser- und Straßenbau große Änderungen erfahren habe. Seitdem habe man nichts mehr gehört. Vielmehr werde schließlich allein mit Strom versorgt werden, wenn Daxland sich nicht bald äußert.

Bei Titel „Heinshafen“ begrüßt Stadtdr. Obmann Frey die gute Entwicklung des Rheinhafens. Im Hafen sei jedoch der mißliche Zustand, daß der Verkehr durch die Gleise der Staatsbahn gehemmt ist. Die Frage sei zu prüfen, ob man nicht die Straßen und die Bahn unabhängig von einander führen könne. Der Stadtrat sei zwar zu einer Verneinung der Möglichkeit der Lösung dieser Frage gekommen. Man solle aber dennoch noch einmal die Frage prüfen. Weiter spricht Redner über den Verkauf von Gelände in geringem Werte aus der Hand, wozu der Bürgerausschuß dem Stadtdr. Vorstand das Recht gegeben habe.

Stadtdr. Schwall begrüßt den schönen Aufschwung des Rheinhafens und regt an, daß auch die Schulen von dem Besuch des Hafens Gebrauch machen, vielleicht könne ein größeres Boot angeschafft werden, auch könnten kleine Boote dort aufgestellt werden. — Stadtdr. Heinschmidt tritt für eine größere Begünstigung des Rheinhafens seitens der Regierung ein. Es sollte eine Güterhalle errichtet werden. In der festen Brücke habe nicht allein Karlsruhe ein Interesse, sondern auch das Reich und der Staat Baden. — Stadtdr. Kälshof wendet sich gegen Stadtdr. Schwall, der den Rheinhafen zu einem Stadtpark machen wolle. Niemand wolle die Verantwortung übernehmen, wenn kleine Boote darauf herumfahren würden. Die Errichtung einer Güterhalle sei im Werk. — Stadtdr. Herrmann (Fortschr.) tritt für Straßenüberführung ein, eine Ueberführung würde zu Unglücksfällen führen. Das Mangieren sei jetzt schon sehr gefährlich.

Stadtdr. Hipp: Die Arbeiter haben sich schon wiederholt beschwert, daß das Hofenamt nicht durch den städt. Arbeitsnachweis Arbeiter eingestellt hat, sondern die Leute aus Pforz geholt hat. — Stadtdr. Heibel spricht sich für die Arbeiter aus, es sei nicht richtig, daß Arbeiter aus Pforz im Winter eingestellt wurden, sondern nur im März bei außerordentlichem Geschäftsandrang, das Arbeitsamt habe die nötigen Kräfte nicht liefern können. — O. B. Siegrist teilt mit, daß vielen Arbeitern, die vom städt. Arbeitsamt angewiesen wurden, die Arbeit zu schwer war. Bezüglich der Straßenreinigung befinden sich Verhandlungen, es sei aber schwer, dort einen Ausweg zu finden. Meine Kuberboote könne man nicht zulassen. Ein zweites Motorboot soll möglichst bald angeschafft werden. Der Bürgerausschuß werde übrigens bald zu einer Fahrt eingeladen werden. Wenn die Redaktionsanfrage durchgeführt wird, dann muß dafür gesorgt werden, daß die badischen Rhein- und Mainhöfen nicht zu sehr geschädigt werden. Müllenturm läte besser, sich durch eine bessere Eisenbahnpolitik die badischen Rhein- und Mainhöfen zunutze zu machen. Bezüglich der Taxen verjucken wir bei der Regierung ebenfalls die Weisheitsbegünstigung zu erhalten.

Bei Titel „Straßenbahn“ spricht Stadtdr. Heibel über Tarifpolitik und wünscht eine Berechnung darüber, was eine Aktiengesellschaft an Dividende verteilt hätte mit den Ergebnissen des Straßenbahnbetriebs seit 1908. Der Voranschlag sei höchst vorläufig aufgestellt. Weiter beschließt sich Redner mit der Gefährlichkeit der Kreuzung der Straßenbahn mit der Albtalbahn an der Reichsstraße. Der Prüfungsausschuß schlägt die Einführung von Abonnementkarten mit 12 Nummern zu 50 Pfg. vor. Der Fahrpreis zur Nachtzeit, etwa von 12 oder 1/2 12 Uhr ab, solle verdoppelt werden. Das Abonnement solle um die Hälfte herabgesetzt werden. Beachtlich war die Ausdehnung der Arbeiterwohnenkarten auf Privatangestellte, hier haben sich aber Schwierigkeiten ergeben. Man hat dann vorgeschlagen, etwa bis zu 2000 M. Gehaltsgrenze die Vergünstigung zu gewähren. Ferner wurde die schleunige Errichtung von schönen Wartehallen am Bahnhof und Marktplatz befürwortet. Auch sollen Briefkästen in den städt. Werken eingerichtet werden, in die die Arbeiter Vorschläge über Verbesserung des Verkehrs usw. unter Chiffre einwerfen können, die dann von der Leitung geprüft werden. — Stadtdr. Strobel begrüßt den günstigen Beschluß der Straßenbahn im letzten Jahre. Dieser Beschluß hat den Optimisten recht gegeben, die an die gute Entwicklung unserer Werke glaubten und sie nicht an eine Privatgesellschaft abgegeben wissen wollten. Man könne aber

den Betrieb noch rentabler gestalten. Unnötige Anhängerwagen könnten weggelassen, so auf der Strecke Albtalbahnhof—Neuer Bahnhof. Wenn der Nachtzug vom Oberland etwas Verspätung hat, dann sollte der letzte Wagen warten. Wir wünschen, daß die Gültigkeit der Arbeiterwohnenkarten mehr ausgedehnt wird, die auf sechs Tage ausgestellt werden, wenn in die Woche ein Feiertag fällt. Die 50 Pfg.-Geldscheine laden das Publikum zu stärkerer Benutzung der Straßenbahn ein. Der Nachtzug stimmen nicht alle meine Freunde zu, das Publikum würde sich eine Maßnahme nicht verstehen. Die Reklametafeln sollten den guten Sitten entsprechen. — Stadtdr. Heinschmidt rät, abzuwarten und nicht das günstige Ergebnis zur Grundlage prinzipieller Entscheidungen zu machen. Man solle erst die Entwicklung der andern Linien abwarten. Weiter bringt Redner eine große Zahl Wünsche vor. Die Bewohner Rappurzer wünschen, daß sie bei Verlegung des Albtalbahnhofs ebensoweit fahren dürfen wie bisher. Auch solle bei Errichtung einer Wartehalle auf dem Marktplatz auf die Umgebung Rücksicht genommen werden. Wann werde die Bahn auf den Turmberg eröffnet und jene ins Pfingstal gebaut? Der Nachtbetrieb soll etwas teurer werden, die Fahrkartensteuer solle beseitigt werden. Vorsicht bei Aufstellung der Betriebe ist geboten. Viele der neu zu errichtenden Linien werden unrentabel sein.

Stadtdr. Marum: Wir beantragen die Streichung des Betrags für einen Schienenreinigungswagen, denn derselbe kann auf Anleihen übernommen werden. Bei der bisherigen Beratung ist festgestellt worden, daß die Verhältnisse bessere sind, als allgemein erwartet wurde. Es sind eben im letzten Jahre die Verhältnisse zu schwarz gemacht worden. Was soll man zu solch einer schlechten Berechnung, wie sie das Rechnungsamt im letzten Jahre gemacht hat, sagen? Statt einem Zuschuß von 180 000 M. ist ein Ueberschuß von 103 000 M. festzustellen. Wenn wir auch dem Rechnungsamt zugeben, daß die Berechnung schwierig war, so muß und aber solch ein Widerspruch zwischen Berechnung und Wirklichkeit mit Rücksicht auf die Verhältnisse erfüllt werden. Man sprach einmal von einem Zuschuß von 256 M. täglich. Und nun sagt der Jahresbericht, daß alle Linien prosperieren, selbst die alten. Auch der nunmehrige Zuschuß von 40 000 M. hält sich in den Grenzen jeder gebotenen Vorsicht. Wir werden noch viel erheblichere Ueberschüsse erhalten. Man braucht aber nicht nur Linien zu bauen, die sich als rentabel berechnen lassen. Wenn wir Bahnen nach Neureut und Amielingen bauen, so mögen sie rechnungsmäßig unrentabel sein, es werden aber durch die bessere Verkehrsmöglichkeit die Leute veranlaßt, mehr in die Stadt zu kommen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt werden dadurch gefördert, ein Gewinn ist also dann doch zu verzeichnen, wenn er auch nicht im Budget der Straßenbahn erscheint. Es ist allerdings jenerbar, daß anscheinend die nicht eingemeindeten Orte eher eine Bahn erhalten, wie die eingemeindeten. Die Frage der Bahn nach Daxlanden gehört nicht zu den Ehrenpunkten in der Geschichte der Stadt Karlsruhe. Die Stadt hat hier eine Pflicht übernommen, die erfüllt werden muß. Man kann sich unmöglich auf den Standpunkt stellen: weil diese Vertragsbestimmung für uns ungünstig ist, erfüllen wir sie nicht. Wenn es nicht anders geht, dann soll eben am Rheinhafen durch eine Ueberführung die Verbindung geschaffen werden. Ähnlich ist es mit den anderen Vororten. Im Vertrag mit Mithheim 1907 heißt es, „sobald als angängig“. Die Mithheimer Bürger werden sicher nicht gedacht haben, daß dieses „sobald als angängig“ nun bald 10 Jahre dauert. Die Heibel'schen Bürger verlangen mit Recht, daß man die Gleise solange in der Maria Alexan-derstraße liegen lasse, als sie benutzbar sind. Bezüglich Rappurzer muß das Wortkommen mit der Albtalbahn so beschaffen sein, daß den Bewohnern die Fahrt nicht gegen jetzt verteuert wird.

Von den Linien in der Stadt ist die Ost-Westverbindungsdringendes Bedürfnis, ebenso die Linie Rappurzerstraße. Dem Stadtrat muß dringend ans Herz gelegt werden, die Verhandlungen mit Energie und Beschleunigung zu führen. Diese Fragen müssen gelöst werden.

Es ist ja schön, wenn sich jeder Mitbürger als Organ der öffentlichen Meinung fühlt, aber die Karlsruher mögen sich doch bei ihren „Eingeklandt“ daran erinnern, daß sie jetzt in einer Stadt wohnen, die sich aus der Mittelstadt zur Großstadt

Mit den neuesten Filtriermaschinen verarbeitet.
Garantie für absolute Reinheit und glanzhell.

Salat-Oel	Feines Tafelöl	ca. 1/2 Literfl. 1.20	ca. 1/4 Literfl. 95	ca. 1/8 Literfl. 55
	Extrafeines Tafelöl	ca. 1/2 Literfl. 90	ca. 1/4 Literfl. 50	

Presse verstehen sich mit Flasche.
Leere Flaschen mit 10 Pfg. zurück.

Pfannkuch & Co.
in Flaschenfüllung.

entwickelt hat. Wenn sie daran denken, dann werden sie sich eben daran gewöhnen müssen, daß es heute nicht mehr möglich ist, von einem Ende der Stadt zum anderen fahren zu können, ohne Umsteigen zu müssen. Es ist hier nicht zum schlechtesten gestellt, wenn man mit anderen Städten vergleicht. Wir haben hier auch zu diese Haltestellen, daher kommt auch der langsame Verkehr. Man soll nicht immer auf die unzähligen Bezirksvereine hören, die gleich einen Proteststurm los lassen, wenn man eine Haltestelle eingehen läßt. Ebenso sind die Wünsche der Bewohner eines Villenviertels unsinnig, ein Künstler hat sogar gedroht, den Staub Karlsrubes von den Füßen zu schüttern. Es wohnen aber nicht allein Künstler hier, sondern auch andere Leute, die andere Bedürfnisse und Interessen haben. Der Stadtrat hat aber diesen Leuten gegenüber sofort Entgegenkommen gezeigt. Raum war der Wunsch der Wegverlegung der Linie aus der Westendstraße geäußert, als der Stadtrat schon den Auftrag gab, Berechnungen anzustellen, was die Wegverlegung kosten würde.

Andere Leuten gegenüber ist man nicht so. Der Oberbürgermeister und die Stadträte lesen wohl auch den „Volksfreund“. Da werden sie wohl auch die verschiedenen öffentlichen Anfragen des Gemeinderats Flohr von Durlach gelesen haben. Flohr hat am 16. Oktober 1913 unter Vermittlung des Bürgermeisters amts Durlach eine Bitte mit 180 Unterschriften an den Stadtrat Karlsrube gerichtet, bezüglich der Arbeiterwohngarten. Auf die Eingabe kam keine Antwort. Flohr hat dann wiederholt öffentlich angefragt, wie es mit der Sache stehe. Wenn er schließlich das Verhalten der Karlsruber Stadtverwaltung einen Skandal nannte, so können wir uns dieser Auffassung nicht anschließen. Wenn die Herren in der Westendstraße Wünsche äußern, dann werden sofort kostspielige Erhebungen gemacht. 180 Arbeiter aber erhalten keine Antwort. Selbst wenn man die Bitte abgelehnt hat, wäre es ein Pflicht des Anstandes gewesen, den Leuten zu antworten. Ich möchte fragen, ob die Stadträte die Eingabe überhaupt zu Gesicht bekommen haben. (Die Stadträte schütteln die Köpfe.) Die Eingabe war nicht für den Oberbürgermeister bestimmt und für dessen Papierkorb. Goffentlich nimmt der Stadtrat Stellung zu diesem Verhalten.

Bezüglich der Behandlung des Personals bestehen auch eine Anzahl Wünsche. Die Werkstättearbeiter haben die 1/2 stündige Arbeitszeit. Mittags haben sie 1/2 Stunde Reserpause. Man hat ihnen nun die 5 Minuten vor Arbeitsluß, die sie nötig hatten, um sich zu reinigen und umzuziehen, genommen. Das ist ein kleinliches Verfahren. Die Wagenführer haben eine Zulage von 60 M. im Jahr. In anderen Städten beziehen sie erheblich mehr. (Mannheim 120 M.) Wenn man an die Benachteiligung denkt, die die Leute auf sich haben, so wird man es begreiflich finden, daß ihre Zulage erhöht wird. Wir erhalten dann einen tüchtigen, zuverlässigen Stamm von Wagenführern.

Es ist ferner an der Zeit, daß die Beschränkung bei den Arbeiterfabriken fällt, daß sie zu bestimmten Stunden nicht benützt werden dürfen. Auch sollten die Karten wirklich sechs Tage benützt werden dürfen, auch wenn ein Feiertag in die Zeit fällt.

Den Wünschen des Prüfungsausschusses stimmen wir im großen ganzen zu. Für die Erhöhung der Lage nachts sind wir jedoch nicht. Wir werden auch dem Straßenbahnbudget zustimmen. In bezug auf den Ausbau unserer Bahnen soll endlich einmal Dampf hinter die Sache kommen. Es ist nötig, daß da nicht nach den Gesichtspunkten des Rechnungsamts gehandelt wird, sondern wo Verkehr ist, soll der Verkehr auch gefördert werden. Wird nach diesen Gesichtspunkten verfahren, dann werden wir erleben, daß sich verschiedene Leute noch mehr ärgern, daß wir den Plänen im letzten Jahre nicht zugestimmt haben. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Stadtb. Herrmann (fortsch.) tritt für Arbeiterwohngarten auch für Beamte ein. Namentlich unter den Eisenbahnbeamten sind viele, die nicht besser gestellt sind wie Arbeiter. Man sollte diesen Leuten entgegenkommen. Die Karten gehören allgemein auf sechs Tage ausgestellt. Eine Reihe weiterer Wünsche, die der Redner vorbringt, deden sich mit den von den vorhergehenden Rednern vorgebrachten. — Stadtb. Fischer spricht unter dem Widerspruch der Versammlung als zweiter Redner der Fortschrittler. (Die Fortschrittler bringen es nie fertig, sich an ein Abkommen zu halten, sie müssen eben sprechen. Die Red.)

O. B. Siegrist geht näher auf die Ausführungen der Redner ein. Zu der Anfrage des Gemeinderats Flohr und dem Artikel im „Volksfreund“ bemerkt Redner, daß allerdings Flohr im Oktober eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet hat. Es seien damals eine ganze Menge Eingaben gekommen. Dieselben seien an das Straßenbahnamt gegangen. Das Straßenbahnamt habe die Wünsche gesammelt und der Straßenbahnkommission unterbreitet. Man habe beschlossen, erst Material zu sammeln. Das Straßenbahnamt habe Ablehnung beantragt, dem habe aber der Oberbürgermeister widersprochen. Es ist allerdings versäumt worden, Herrn Flohr eine Antwort zu geben. Als Flohr öffentlich anfragte, habe der Stadtrat beschlossen, nun erst recht keine Antwort zu geben. Es ist eine Annahme des Herrn Flohr, das einen Skandal zu nennen. Die Sache sei über alle Mahen unentgeltlich aufgekauft worden, es sei bedauerlich, daß ein Stadterwerbeter sich gefunden, der diese Sache hier vorgebracht, ohne vorher sich zu informieren.

Niemand ist es eingelehen, zu behaupten, die Straßenbahn müsse bankrott machen im Jahre 1913. (Widerspruch.) Wir wären aber besser gefahren. Wenn wir uns nicht überbürten, dann kommen wir durch. Es ist mir nicht eingelehen, die Vereinheitlichung aus finanziellen Gründen zu verlangen, sondern nur aus organisatorischen Gründen sind jene Vorlagen entstanden. Durlach und Mannheim hätten ihre Bahn. Bis jetzt haben wir noch nicht viel geleistet, das meiste kommt noch. Wie es dann wird, werden wir sehen. Hätten wir es gemacht, dann wären wir weiter. (Stadtb. Fröhlich zukt unter großer Heiterkeit: Das ist das Gespenst!) Das letzte Jahr war ein Ausnahmejahr. Man sollte von der Angabe, die damals gemacht

wurde, daß man täglich 250 M. zulegen müsse, kein großes Aufheben machen, das waren damals nur provisorische Berechnungen. Den Verkehr mit Müppurr zu verbessern, ist uns nicht gelungen. Die Albtalbahn hat einen gemaltigen Zuschuß verlangt. — In Mannheim können Resolutionen gefaßt werden, es ist das vereinbart zwischen Stadtrat und Bürgerausschuß. Hier bestand noch keine Veranlassung, sich mit der Frage zu befassen. Wenn aber der geschäftsleitende Vorstand die Einführung von Resolutionen wünscht, so kann der Stadtrat der Frage näher treten. Ob ein Erfolg zu verzeichnen wäre, kann bezweifelt werden.

O. B. Siegrist bringt alsdann einen Antrag zur Kenntnis, der eine Errichtung einer Wartehalle am „Kühlen Krug“ und am Rheinhafen wünscht.

Stadtrat Bins versucht die Bewohner der Westendstraße gegen die „unfreundlichen“ Ausführungen des Stadtb. Raum in Schutz zu nehmen. Die Ausführungen seien zu unrecht erfolgt. Die Bewohner der Westendstraße wehren sich dagegen, daß die Annehmlichkeit des Wohnens dort gemindert wird. Sie leiten ihr Recht auf die Annehmlichkeit des Wohnens aus der Bauordnung ab. — Stadtb. Müller-Würs macht einen Vorschlag, wie die Bahn nach Durlach geführt werden könne. — O. B. Siegrist bringt einen Antrag auf Einrichtung eines Rendeleverkehrs am Rheinhafen zur Kenntnis. Derselbe wird dem geschäftsleitenden Vorstand überwiesen. Damit ist die Straßenbahn erledigt.

Zu Titel „Bürgergenühauflagen“ bringt Stadtb. Weber Wünsche der Allmendberechtigten vor, die Auflagen sollen bei der Ablösung wegfallen. — O. B. Siegrist sagt Berücksichtigung der Wünsche zu.

Zu Titel „Steuern“ führt Stadtb. Gräfer aus, daß in dem Gemeindegeldvertrag mit Weiertheim festgelegt, daß alle Bürger, die eine Rente beziehen und deren Söhne, die eine Anwartschaft auf eine solche Rente besitzen, von der Umlage befreit sind. Dem ist man nicht so, es ist verschiedentlich vorgekommen, daß Anwärter einer solchen Rente mit Umlage belegt wurden. Es sei zu eruchen, daß dieser Paragraph des Vertrages etwas präziser durchgeführt wird und daß derartige Dinge nicht mehr vorkommen.

O. B. Siegrist erklärt, daß das Gesetz durchgeführt wird wie jedes andere Gesetz auch.

Bei Titel „Spar- und Pfandleihkasse“ fragt Stadtb. Bestel an, ob es stimme, daß die Sparkasse bei Gewährung von Darlehen für Hypotheken verschiedene Verfahren. — Vmsr. Kleinmied erklärt, daß bei besonders gut gelegenen Flächen bis zu 60 Prozent gegangen werden dürfe, sonst werde bis zu 50 Prozent gegangen. — Stadtb. Hermann bittet, daß Hypotheken zuerst an kleinere Darlehenssucher gegeben würden. — Stadtb. Fröhlich, Vmsr. Kleinmied und Stadtb. Stevog äußern sich ebenfalls zur Darlehensgewährung. — Damit sind die Titel Einnahmen erledigt.

Die Ausgaben Bei Titel Hochbauamt liegt ein Antrag des Prüfungsausschusses vor, 13 286 M. einzustellen zur Instandhaltung der städt. städtischen Gebäude. — Der Stadtrat stimmt dem Antrag zu. Zu Titel „Auf öffentliche Brunnen, Wege, Plätze etc.“ führt Stadtb. Schwerdt

aus, daß es ein Schildbürgerrecht sonderlicher wäre, wenn wirklich, wie man hört, das Stückchen an der Rebeniusstraße zwischen dieser und der Winterstraße geschlossen würde.

Stadtb. Kiefer bemängelt, daß in Durlach vor 2 Jahren die Schilder an den Häusern entfernt worden seien, aber bis jetzt noch nicht erneuert wurden. Auch sei die Errichtung einer Bedürfnisanstalt Ecke der Marktstraße und neue Bahnhofstraße dringend notwendig.

Stadtb. Wörner erklärt, daß schon wiederholt bei Voranschlagsberatungen auf das Bauverbot der Rindheimerstraße zwischen Gumboldtstraße und Minkheim hingewiesen worden sei. Es wäre endlich an der Zeit, diese Straße der Bebauung zugänglich zu machen, was durch ein Uebererlassen mit den Anwohnern zu erreichen wäre. Stadtb. Ph. Braun bringt Straßen- und sonstige Wünsche aus Weiertheim vor und spricht so lange, daß Bürgermeister Paul bittet, doch diese Spezialwünsche ihm persönlich vorzubringen. — Stadtb. Reiser äußert sich auch über Straßentwünsche.

Stadtb. Stoll bittet, die Hofgartenstraße und die Wiesengasse bald zu beschottern und zu maigen, auch der Fußweg an der Hauptwerkstätte vorbeimöge bald hergestellt werden, es ist unmöglich, dort zu verkehren.

Stadtb. Gerard wünscht Asphaltierung der Kaiserallee, muß sich aber fagen lassen, daß die Frage erst vor einigen Wochen erledigt worden ist durch einen Beschluß des Bürgerausschusses, er spricht dann über die Asphaltierung der nördlichen Fahrstraße und bringt dann eine so große Anzahl von Wünschen vor, daß auch bei ihm der Oberbürgermeister bitten muß, doch diese Wünsche dem Stadtrat schriftlich zu unterbreiten. Das sieht aber den Redner nicht an, er landet schließlich bei der Müppurrstraße. — Stadtb. Frey bemerkt zur Geschäftsordnung, daß auch solche Ausführungen unter die Vereinbarungen der Fraktionen fallen sollten. Die Herren sollten doch diese Wünsche dem Stadtrat unterbreiten. Auch beantrage er Schluß der Debatte, da man heute doch nicht fertig werde. — O. B. Siegrist bittet, nach diesen Titel zu erledigen.

Stadtb. Stoll bittet, die Gebhardtstraße doch so rasch wie möglich herzustellen, es sei unmöglich, diese Straße zu begehen, auch gehöre dort ein Fußgängerweg errichtet. Die Maria Alexandrasstraße gehöre gleichmäßig ausgebaut. Auch frage er, ob in Weiertheim die Straßen mit Bordsteinen versehen würden.

Stadtb. Marsluff bringt Wünsche aus Mühlburg vor. Der Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

men. — Bürgermeister Dr. Paul sagt Prüfung der Wünsche an der Neuen Bahnhofstraße soll eine Bedürfnisanstalt errichtet werden. Von einer Schließung der Rebeniusstraße sei ihm nichts bekannt. An eine Verschmälerung der Maria Alexandrasstraße werde nicht gedacht.

Stadtb. Löwmann Frey schlägt Verlegung vor; weiter: Stadtb. Frey vor, die Vorlage betr. Entfrierung der Jollerader nach auf die Tagesordnung zu setzen. Die Verammlung stimmt dem zu. Es wird nun abgebrochen und Fortsetzung auf Samstag mittag 8 Uhr festgesetzt.

Aus der Stadt.

Grünwinkel. Heute Samstag abend 1/2 9 Uhr, findet im Nebenzimmer zum „Möke“ eine Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt, wozu die Genossen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen sind.

Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe des Monats März wurden 4299 Kannen Milch geprüft. — Nachstehende Nahrungsmittelproben wurden an die groß. Lebensmittelprüfstation abgeliefert: Milch 64, Rahm 5, Butter 8, Butterfett 1, Eier 2, Honig 4, Fleisch 3, Kadfleisch 2, Würst 16, Speck 1, Maggi 12, Gewürze 2, Senf 2, Preiselbeeren 1, Feigen 1, Kirschen 3, Zwetschgenwasser 2, Sodawasser 6. Bei anstande wurden: 4 Proben Milch als fettarm, bezw. als teilweise entrahmt, 2 Proben wegen hohen Schmutzgehaltes, 10 Milchlieferanten wurden zur Anzeige gebracht, weil sie Milch in schmutzigen und verrosteten Kannen verschickten, 2 Milchhändler gelangten zur Anzeige, weil sie Milch und Speck zugleich auf einem Wagen transportierten. Eine Würstprobe wurde beanstandet, weil sie als Zusatz eine getrocknete Fleischwürst enthielt, 1 Probe Kirschenwasser, weil sie keine Mengen Zuckerzusatz enthielt, 2 Proben Zwetschgenwasser, weil sie als edelste gehalten wurden, in Wirklichkeit aber nur Zwetschgenwasser darstellten. — Wegen Uebertretung des Wargarinergesetzes wurden 16 Händler zur Anzeige gebracht. — Die Wochenmärkte wurden täglich kontrolliert und die Witer auf ihr Gewicht geprüft. 5 Händlerinnen gelangten zur Anzeige, weil sie Ger feilhielten und diese nicht ihrer Qualität entsprechend bezeichnet hatten.

Veranstaltungen.

Kabarett- und Unterhaltungsabend. Auf den heute Samstag stattfindenden Kabarett-Unterhaltungs- und Tanzabend des Internationalen Artisten-Verbandes „S. u. S.“ sei hiermit nochmals hingewiesen.

Im Kolosseum findet heute Samstag abend 8 Uhr Vorstellung statt. Morgens Sonntag, den 5. April, wird die Kolosseum-Schale nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzerte veranstalten, welche mit „Artistischen Darbietungen“ verbunden sind. Die Eintrittspreise sind nachmittags und abends ermäßigt. Von Montag den 6. bis inkl. Samstag den 11. April bleibt das Kolosseum der Karwoche wegen geschlossen. Wiedereröffnung Ostermontag mit 2 Vorstellungen.

Residenztheater. Eine große Premiere, „Im Das Glück betrogen“, leitet das gut gemachte neue Programm ein. Die Hauptdarstellerin in diesem mimischen Drama ist Penny Porten, deren Namen in der Kinokunst einen hervorragenden Klang hat. Der übrige Spielplan ist ebenfalls vollständig neu und abwechslungsreich. — Für Durlach hat das Residenztheater im „Grünen Hof“ ein Kiesen-Programm von 16 Nummern zusammengestellt, das wohl sämtliche Besucher befriedigen dürfte.

Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 21

Christentum und Sozialismus von A. Rebel. Preis 10 Pf. Porto 5 Pf. „Wahrer Jacob“, humoristisch-patriotisches Bildblatt. Preis 10 Pf. Durch unsere Zeitungsträger und Filialinhaber werden Bestellungen entgegengenommen.

PUCK
Qualifäts
33
Cigarette

Kornfranck
35
das ganze Paket

Das Hauptfordernis für ein Genussmittel ist außer verbürgter Reinheit und peinlich sauberer Herstellung in erster Linie Bekömmlichkeit. Beim Kornfranck, dem volkstümlichen Kaffeegetränk, ist der Nachweis leicht erbracht: Das appetitliche Aussehen der ungemahlener Körner beweist, dass dieser Kaffeeersatz absolut rein und unverfälscht ist. Die Herstellung geschieht nach einem eigenartigen, neuzeitlichen Mälzungs- und Röstungsverfahren, die Verpackung mit den modernsten Maschinen — keine Menschenhand kommt von der Ernte bis zur Küche mit dem Inhalt des Paketes in Berührung.

Was Sie für die Feiertage suchen

finden Sie in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Herren- Jünglings- u. Knaben- Konfektion

Oberhemden, Einsatzhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Socken, Schirme.

Neuheiten in

Damen-Blusen

in Seide, Tüll, Crepon, Wollcrepe, Batist u. Wollmousselline.

Damen- u. Kinder- Wäsche

Schürzen, Korsetts, Strümpfe, Handschuhe, Gürtel, Jabots.

Schneyer

Werderplatz, Filiale Rheinstraße

Grünwinkel. Gasthaus z. Lokalbahn

empfehlen einen **guten Mittagstisch** zu 70 Pfennig, im Abonnement 60 Pf. Gutes, **Schweine-Schmalz** von nur eigener reines Hausfleischung, pro Pfund nur 1 Mark zu jeder Zeit zu haben. Ein bereits neues Billard, Selbstkaffee, wird billig abgegeben.

Bucherer

empfehlen billige und gute

Putz- u. Wasch- Artikel

- Schmierseife, gelb Pfd. 20 S
- Schmierseife, weiß Pfd. 22 S
- Kernseife la, weiß, 2 St. 29 S
- Borax-Seife . . . 1 St. 15 S
- Wäschesalz für Stoffe jeden Gewebes und Farbe St. 23 S
- Fettlaugenmehl . . Pfd. 9 S
- Bleichsoda Pack 8 S
- Panamarinde . . . Säckchen 8 S
- Chlorkalk Paket 4 und 8 S
- Waschrifall Paket 4 S
- Seifensand Paket 8 S
- Schmirgelleinen

- 1 Bogen 4 S, 5 Bogen 17 S
- Enameline Dose 8 S
- Putzlücher, gute, St. v. 18 S an
- Reisstrohbesen
- St. 55, 65, 80 und 100 S
- Fußbodenlad, schnell trocknend 2 Pfd.-Dose 90 S
- Bodenwische, gelb oder weiß 1/2 Dose 33 S, 1/4 Dose 65 S
- Fußbodenöl, offen Pfd. 25 S
- Waschbürsten, Putzbürsten u. Schrubber in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 7868

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern eine größere Anzahl

Lehrlinge und Lehrlingmädchen aller Berufsarten

vormerken lassen. Wir erlauben die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gebl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag abends von 6 bis 7 Uhr besondere Beratungsstunden statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Benützung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle), Fähringerstraße 100. 8906
Männliche Abteilung Tel. 629. Weibliche Abteilung Tel. 949.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Motorbootsfahrten im Karlsruher Hafen und auf dem Rhein.

Von Sonntag den 5. April 1914 an wird die Personenbeförderung mit dem 104 Personen fassenden städtischen Motorboot im Karlsruher Rheinhafen und auf dem Rhein wieder aufgenommen. Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung statt. Das Rauchen in dem Motorboot ist aus Sicherheitsgründen unzulässig. Ebenso ist das Mitnehmen von Hundstörchen sowie von Gepäckstücken nicht statthaft, die durch ihren Umfang oder ihre Beschaffenheit die Reisenden belästigen könnten.

Für die regelmäßigen Fahrten im Rheinengebiet, die auch durch Ausschänge in den Wagen der städtischen Straßenbahn angeknüpft werden, sind 3 Ein- und Aussteigevorrichtungen aufgestellt: in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Rheinhafen am Nordbecken, im verbreiterten Stichkanal auf der Magauer Seite und im Vorhafen.

Die Abfahrt vom Nordbecken erfolgt in der Regel werktags um 4 und 6 Uhr nachmittags, sonn- und feiertags um 10 und 11 Uhr vormittags sowie um 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr nachmittags. Von den Ein- und Aussteigestellen im Stichkanal und im Vorhafen erfolgt die Abfahrt 15 und 20 Minuten später.

Die Fahrpreise für diese regelmäßigen Fahrten betragen für Erwachsene:

20 Pfg. für die Strecke Nordbecken-Stichkanal oder Vorhafen oder umgekehrt (einfache Fahrt) und

30 Pfg. für die Strecken Nordbecken-Stichkanal oder Vorhafen-Nordbecken oder Vorhafen oder Stichkanal-Nordbecken-Stichkanal oder Vorhafen (Ein- und Rückfahrt).

Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre und jüngere Kinder, für die ein besonderer Platz beansprucht wird, zahlen die Hälfte dieser Preise. Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre, für die kein besonderer Platz beansprucht wird, werden frei befördert.

Eine Ausdehnung der regelmäßigen Fahrten nach Magau ist in Aussicht genommen. Nach Abschluss der hierwegen eingeleiteten Verhandlungen folgt weitere Bekanntmachung. Außerdem ist vorgezogen, daß jeden Monat an einem Sonntag die regelmäßigen Fahrten ausfallen und an deren Stelle eine Fernfahrt, z. B. nach Lauterburg oder Speyer als öffentliche oder als Sonderfahrt ausgeführt wird. Die Ein- und Aussteigestelle für die Fern- und Sonderfahrten ist in der Regel der Landeplatz am Nordbecken. Die Bedingung derartiger Fahrten sowie von Fahrten außerhalb der planmäßigen Fahrzeiten unterliegen besonderer Vereinbarung mit uns. Für Sonderfahrten im Hafengebiet werden mindestens 4 Mk. für eine Fahrt erhoben. Für Schulfahrten im Hafengebiet, Beförderung von Schülern unter Führung von Lehrern beträgt der Fahrpreis 10 Pfg. für die Person, mindestens aber 7 Mk. für eine Fahrt, wenn sie an Werktagen ausgeführt und ihre Fahrzeiten mit uns jeweils vereinbart werden.

Näheres kann aus den Ausschängen im Motorboot ersesehen und bei uns erfragt werden.

Städt. Hafenamts Karlsruhe.

Fernsprecher-Rufnummer 91 und 864. 8170



Einen guten Fang
macht jedermann der seinen Bedarf in Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. 2888
Karl Hummel, Werderstrasse Nr. 13, Telefon 1547.

G. Paul

Uhrmacher
Karlsruhe i. B.
Marlensstr. 33

UHREN

Optik und Goldwaren
in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Anerkannt 7865
beste Reparatur-Werkstätte.

Das gute Bett!

Deckbett mit zwei Kissen aus garantiert federdicht, rot. Barchent, m. doppelt gereinigten, halbh. Federn gefüllt. 21⁰⁰

Deckbett und zwei Kissen aus garant. echt türkisch-rot federdicht, Barchent, mit doppelt gereinigten prachtvollen grauen Halbdauen gefüllt. 27⁷⁵

Deckbett mit Daunengefüllt, 2 Kissen mit Halbdauen gefüllt, aus la echt türkisch-rot. Daunenkörper, prachtvoller Garnitur. 34⁵⁰

Andere Zusammenstellungen in jed. Preislage!
Bettfedern-Reinigung und Dämpfen schnell und billig.

Betten-Spezial-Haus **Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.**

Trinkt Union-Bier!

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 8892
Union-Brauerei Karlsruhe.
Telefon 264.

Sport und Körperpflege.

Lähmung beim Fußballspiel.

Professor Benedikt hat vor der Wiener Gesellschaft der Ärzte das Auftreten merkwürdiger Lähmungen bei Fußballspielern besprochen. Namentlich ist ihm eine Erscheinung aufgefallen, die bei einem von ihm behandelten Kranken eingetreten war. Dieser hatte beim Fußballspiel vorzugsweise mit dem linken Bein „geschossen“. Trotzdem trat eine Lähmung auf dem rechten Bein ein. Benedikt erörtert im Anschluß an diese Beobachtung die alte Frage, ob die Mehrzahl der Menschen links- oder rechtsbändig ist, entsprechend der Rechtshändigkeit. Die allgemeine Erfahrung scheint dieser Annahme recht zu geben. Namentlich dürfte es kein Zufall sein, daß der Soldat mit dem linken Bein zum Marsch antritt. Auch sonst ist das linke Bein häufig härter entwickelt und bei vielen ganz normal gebauten Leuten geht der Unterschied so weit, daß bei den heute fast immer fertig gekauften Stiefeln, die für beide Füße gleich hergestellt werden, der linke zu eng ist, während der rechte gerade paßt. Professor Benedikt zählt noch eine ganze Reihe von Tatsachen auf, die für die Linksbändigkeit des Menschen in Parallele zur Rechtshändigkeit sprechen. Er erklärt die Erscheinung so, daß bestimmte Muskelgruppen des linken Beines sich zu denselben des rechten so verhalten, wie die Muskeln des rechten Armes zu denen des linken. Damit ist freilich nur eine sehr allgemeine Auskunft gegeben und es müßte nun erst nachgewiesen werden, worin die Unterschiede der Muskeln oder ihrer Anordnungen bestehen. Die genaue Untersuchung wird dabei selbstverständlich die Nerven und schließlich auch das Gehirn berücksichtigen müssen, wie denn bisher immer angenommen worden ist, daß die Rechts- oder Linksbändigkeit von dem Bau des Gehirns entschieden wird. Uebrigens nennt Professor Benedikt auch einen Einwand gegen die Vorherrschendheit der Linksbändigkeit, da ihm ein hervorragender Tanzlehrer berichtet hat, daß bei jungen Ballettasspiranten das rechte Bein sich meist als geschickter bewährt und leichter zu virtuosen Kunststücken erzogen werden kann.

Spaziergang in nächster Umgebung Karlsruhes.

Warum in die Ferne schweifen
Wo das Gute liegt so nah?
Da leuchtet im Süden der Stadt das erste Frühlingsgrün der Kennwiesen und ein neuer, breiter Fußweg führt uns von der Straße nach Müppurr gleich nach der Eisenbahnbrücke süßlich zum Durlacher Wald. Ja dort zieht uns hinüber in den Wald, wo tausende von Anemonen den Boden weiß färben, sie und da durchsetzt von dem gelben Feigwurz. Wie alle Sternblüten, so leuchten auch Anemone und Feigwurz ihre Kelche der Sonne zu, um gleich wie die Menschenkinder möglichst viel von den ersten Strahlen der „Beglückerin“ zu empfangen. Schulumädchen zu zweien und dreien singend uns entgegen und es scheint, als ob der Gesang der gefiederten Sängler alles angestrichelt hätte.

Der Frühling zog ins Land hinein,
Erwach, erwach, du schöne Welt!
Da sieht ein Greis auf einem Stein und sieht die Jugend an sich vorbeiziehen und lächelt still vor sich hin; eine junge Mutter pfückt einige von den Osterblumen, während ihr Kind-

chen im Kinderwagen sich rote Wangen anschlägt; auf dem Fesde legt ein Bauernmann sein Feld, raucht wohlgenut sein Pfeifchen, während der Scharmaß der Egge hüpfend nachweilt, um die beförmlichen Würmer sich anzueignen. Wir folgen dem Waldstand, bis die roten Giebel und der gelbe Verputz der Gartenstadt Häuser herüber grühen. Noch bevor wir uns dem freien Felde zuwenden, leuchtet aus dem Dickicht ein Weiher uns entgegen, der in der langen Regenzeit gebildet wurde und der an seinen Rändern eine der giftigsten Pflanzen, die wir überhaupt in der Flora kennen, aufweist, den Kronstab. Jetzt sehen wir nur große spieß-pfeilförmige, grobnetartige Laubblätter, aber schon im nächsten Monat erhebt sich aus einem gerollten Blatt das feulenförmig verdickte rot-schwarz-violette Ende des fleischigen Stengels, der eine Anzahl fadenförmiger Blüten trägt, die im August oder September zu fackelroten, fugeig-lanzigen Beeren heranreifen.

Auf den Feldern zwischen dem Walde und der Gartenstadt liegt noch der Winterfriede. Dagegen herrscht in den kleinen Gärten vor der „Villenkolonie“ ein lebhaftes Treiben, das uns alle anheimelt. Das ist in Gantieren mit Spaten und Rechen, wie sich wohl jeder Stadtbewohner wünscht, der den Lauchstod vor dem Fenster als einzigen grünen Frühlingsboten sein eigen nennt. Primeln und Penfee, Spazintzen und Arafus gieren in leuchtenden Farben die Beete, aus den Kletterbüschen, Himbeerbüschen, Rosenzäunern schlägt das erste Grün und schon strecken rosa und weiße Blüten aus den Pfirsich- und Apriosenbäumen ihre Köpfe hervor. Vor uns her wadelt ganz tollig ein Entenpärchen im zärtlichen Zwiesgespräch der Alb zu, deren feinerne Bräute wir der Hauptstraße Müppurr und dann dem Scheibenhardter Weg folgend erreichen. Zur Linken tobt ein kleiner Wasserfall in die Alb, der anscheinend die Wasserkraft abgibt für die Pfirsicherische Waschanstalt, die daneben liegt. Die hohen Pappeln, die zur Linken den Weg einkäumen, sind seltene Pflanzen geworden. Ueber den grünen Wiesen liegt Frühlingsobem. Wir blicken zurück nach dem Etkinger Bergen, nach den hochliegenden Wäldern, wo noch kein Grün den Frühlingskündel; rechts grüht uns der Turmberg mit dem wohlbekannten Turm. Wir steigen über den Bahndamm, der längst keine Weise mehr trägt und wenden uns dem Weg zu, der zwischen dem Veitheimer Fußballplatz und dem Scheibenhardter Wäldchen sich hinzieht. Am Waldrand fallen uns die Wälder des Bärenlauchs auf, die den Maiblumenblättern zum Verwechseln ähnlich sind, aber an ihrem Knoblauchgeruch leicht zu erkennen sind. Wir sehen jetzt schon die kleine Knospe zwischen den Blättern; in wenigen Wochen werden sie sich zu dolbenartigen schneeweißen Blüten entwickeln haben. Die ganze Pflanze riecht stark nach Knoblauch. Kühe fressen die frische Pflanze mit Begierde, weshalb sie in Gegenden sehr verhasst ist, in denen das Weidenvieh an sie gelangen kann, weil dieses nach derartigen Fütterung eine böllig ungenießbare Milch liefert.

Die gewaltige Veränderung in dieser Gegend durch den Bahnhofsneubau läßt uns kaum zurechtfinden. Links liegt der hohe Bahndamm für die Perlonenstraße nach Etkingen und dahinter die gewaltigen neuen Maschinenhäuser. Eine Reihe Obstbäume, aus „grauer Vorzeit“, zieht sich zum Stephaniensbad hin. Wir folgen diesem Fußweg, der ebener Erde über die Wälderzugleise führt, die vom Mangierbahnhof herkommen, und dem an der Alb entlang unter der Eisenbahnbrücke durch nach Veitheim führt, wo wir uns nach unserer Frühlingswanderung etwas stärken.

Nicht jeder hat von dieser kleinen Wanderung den gleichen Genuß. Der wahre Naturfreund weiß ihm sicherlich viel mehr Reize abzugewinnen, als der Spaziergänger, der gleichgültig seine Straße schlendert. Auch das richtige Schauen will gelernt sein. Aber es lohnt sich wirklich der Mühe, an nichts in der Natur gleichgültig vorbeizugehen.

Neues vom Tage.

Flugsport.

Flugplatz Vork (Marf), 2. April. Der Flugpiloter Bogler meldet: Der Osnabrücker Flugzeugführer Gustav Zwerger machte gestern nachmittag auf einem 50 Pferdekräfte starken Grade-Eindecker einen Sturz- und Rückenflug. Nach seinem Aufstieg erreichte er in kurzer Zeit eine Höhe von 800 Meter, kam in einem senkrechten Sturzfluge nieder und überflog sich hierbei zweimal ein doppeltes S beschreibend. Er näherte sich der Erde bis auf 20 Meter und richtete dann den Apparat erst wieder in die normale Lage. Der Flieger beabsichtigt, diesen Flug in verschiedenen Städten vorzuführen und geht zunächst nach Leipzig. Der Apparat ist für Sturzflüge besonders konstruiert und weist zum Beispiel ein doppeltes Fahrgeßell, oben und unten, auf.

Vulkanausbruch.

Simferopol, 2. April. 50 Werst von Theodosia ist ein erloschener Vulkan wieder in Tätigkeit getreten. Der Ausbruch war so stark, daß das Land in einem Umkreise von 10 Desjotina binnen einer halben Stunde von Lava bedeckt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das in der Nähe gelegene Dorf Djabiobe, das gefährdet schien, blieb verschont, da der Lavastrom in entgegengesetzter Richtung seinen Weg nahm.

Soziale Rundschau.

Der Vorsitz in der Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M. Zum ersten Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurde am 31. März Genosse Eduard Graf. Genosse Eduard Graf bekleidet dieses Amt schon viele Jahre. Er erhielt bei der jetzigen Wahl alle Stimmen der Arbeiter. Von den Arbeitern stimmten alle Mitglieder für ihn mit Ausnahme des neu in den Vorstand gemählten Vertreters der christlichen Gewerkschaften, der bei der Wahl einen weißen Fettel abgab. Den zweiten Vorsitzenden stellen die Unternehmer, aus deren Reihen auch der erste Schriftführer genommen worden ist. Hierüber und über die Besetzung der Unterausschüsse des Vorstandes war vorher eine Einigung erzielt worden.

Berichtszeitung.

Kinderbestrafung. Das Mannheimer Schwurgericht verurteilte die ledige Dienstmagd Ver aus Otterstadt wegen Kinderbestrafung zu 2 Jahren Gefängnis. Die Geschworenen beantragten einmütig, die Verurteilte auf den Gnadenweg zu verweisen.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Lesers Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Radel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, a. l. e. in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Größtes Spezialgeschäft in Verkaufartikel, alle Arten Besatzstoffen, Samt- u. Seidenbänder, Basementrien, Spitzen, Knöpfe, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Strawatten, Fächeru.

Große Auswahl in Rücken-Boas und modernen schwarzen Spitzen-Umhängen

Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. Blusen, Unterröcke u. s. w. sehr preiswert.

Zum

Osterfest

offerierte

auf Teilzahlung

bei denkbar kleinster An- und Abzahlung.

Herren-Konfektion

Anzüge in mod. Dessins, glatt oder in feinen Streifen M 28.— 36.— 42.—	Anzüge, sehr elegant auf Rosshaar, aparte Muster, auch blau oder marengo mit gestr. Hose M 35.— 42.— 48.—	Elegante Paletots halbschwer, mit Seidenspiegel M 32.— 38.— 46.—
---	--	---

Damen-Konfektion

Hochaparte Kostüme in den beliebten schwarzen u. blauen Stoffen M 46.—	Die mod. engl. Kostüme, fesch u. kleidsam, neue Farben, ab M 35.—	Blusen in Seide M 16.50 Blusen in Spitze M 12.— Blusen in Voile M 9.—
--	---	---

Spezial-Abteilung: **Wohnungs-Einrichtungen** wie Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen etc.
Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten.

Sonder-Angebote für Brautleute.
Freie Besichtigung meines Etablissements Jedermann gerne gestattet.

Modern. Etablissement für Bekleidung und Wohnungs-Einrichtung

J. Jttmann Nachf.

Karlsruhe, Karl Friedrichsfr. 24.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Woche. Einmalige Anzeigen 5 Pf. pro Zeile. Kleinanzeigen 2 Pf. pro Zeile. Inserate 1 Pf. pro Zeile. Abonnementpreis 1 Mark pro Quartal. Postamt Karlsruhe, Postfach 1000. Druck: J. Jttmann Nachf., Karlsruhe.

Ebersberger & Rees
 Zuckerwarenfabrik
 Détailgeschäft: **Kronenstrasse 48**
 empfehlen ihre reich sortierte:

Oster-Ausstellung

in

Roten-Gelben-Rahm-Schokolade- Fondants-Conserv-Crème-Marzipan-Schokolade	Caramell-Hasen in allen Grössen	Schokolade Milch-Schokolade- Kaffee-Schokolade- Marzipan- Noisette- Fondants- Kibitz- Pistazien- Croquant- Trink-Eier mit verschiedener Füllung.	Eier
---	---	---	-------------

Spezialität sind unsere beliebten „Rahm-Caramell-Hasen“.

Grosse Auswahl in garnierten Osterkörbchen und Kartonage-Hasen.
 Feinste grossartige Schokolade-Osterartikel mit Marzipan und Fondants.

Wegen zu grossen Andranges in den letzten Tagen empfiehlt es sich, die Einkäufe möglichst frühzeitig vorzunehmen.

NB. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Esbu Margarine
 Feinster Essbutter Ersatz

trustfrei



Alleinige Fabrikanten:
 Bergisch-Märkische Margarine-Werke
F.A. Jsserstedt, Elberfeld.

Per Pfund **95** Pfg. — bei 5 Pfund **90** Pfg.

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Filialen.

Bekanntmachung.
 Herr Geheimer Kommerzienrat F. Wolff sen. hier hat im Andenken an seine verstorbene Frau Gemahlin den Betrag von 1000 Mark für das städtische Kinderheim gespendet. Namens der Stadt Karlsruhe spreche ich für diese hochherzige Gabe den verbindlichsten Dank aus.
 Karlsruhe den 2. April 1914.
Der Oberbürgermeister.
 Siegrist.

Möbel
 jeder Art v. d. einfachsten bis zu den elegantesten
 Wohnungs-Einrichtungen
 streng reell und billig!
Für Brautleute
 ganz besond. Einkaufsquelle
Gebrüder Klein
 Karlsruhe, Durlacherstr. 97/98.
 7565 Franko-Lieferung.

Verhalten bei Gasausströmungen.
 Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort die Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.
 Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlussflappen oder -Stopsfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hiervon warnen.
 Karlsruhe, den 20. März 1914. 8089
Städtisches Gaswerk.

Durlach.
Eheringe
 in großer Auswahl empfiehlt
Hans Meisburger, 8288
 Uhrmacher, Hauptstraße 38.

Erstklass. gründl. Ausbildung erhalten junge Leute die
Chauffeur
 werden wollen in der Auto-Zentrale Wroblewski & Co. Offen-
 burg (Bad.) Stellennachweis gratis. 7148

Erfinder!
 Rat und Hilfe durch 4415
 Patentbüro Villingen 22 Tel. 159
 15 Jahr. Erfahrungen

Möbel
 aller Art kaufen Sie am billigsten in enormer Auswahl bei
Jos. Kirmann,
 Herrenstraße 40. 8100
 Lager in 5 Stockwerken.
 NB. Ansicht ohne Kaufzwang.

Residenz-Theater
 KARLSRUHE
 Waldstr. 30
 Bis inkl. Mittwoch den 8. April 1914.

Première!
Um das Glück betrogen.
 Mimisches Drama in vier Akten von **Walter Turszinsky** ausgeführt von Messter-Berlin. 102
 Hauptdarstellerin:
Henny Porten.
 Ausserdem d. übrige ab heute vollständig neue Spielplan.
 Am Gründonnerstag, Karfreitag, und am Ostersonntag bleibt das Theater geschlossen.

Voranzeige.
 Ostersonntag, 12. bis inkl. Dienstag, 14. April 1914:
Tangozauber.
 Komödie in zwei Akten von Ellen Kanitz und inszeniert von Numek Damuky.
Frau Satan.
 Drama in drei Akten.
 Hauptdarstellerin:
Yvette Andreyor.

Heberzieher färbt à 3.—
 Herren-Anzüge à 3.50 M
 Damenkleider à 3.— M
Färberei Firnrobr
 Kaiserstraße 28. 7503
 30 Mk. Wochenlohn oder 30%
 Sofort mehrere Leute für meinen Neubeiten-Export gesucht. Wohnort gleich. **Gischmann, Neubeiten-Verl.-Haus, Durlach, Lindenstr. 23**

Gehten bei Scherzern vornehmlich nur die Elemente...
 ber von den Scherzern ausgehenden Spottworten mit den...
 Gedenken, wobei einer der letzteren scherzhaft die...
 gisierung hinwies. Hier auf die Scherz hatten aber...
 Hilfe erlitten; je milder milder von seinen Kameraden...
 bis unaufrichtig schriftlich kommen. Eine diese...
 harte noch lieber von der Gedröbe lo gehnig...
 Bewegung ein lo langes Neben nicht befriedigen...
 über auch der noch, legen mit der Mütterlich...
 ber Regel unter unrichtigkeit, unermesslich...
 oder noch den in sein Leben Jahren geschworen...
 alle Spielereien in der Spiel gleich...
 haben nachgehende Seiten auch bei dem...
 benachteiligten Naches sich als...
 Die Stelle eines Bürobeamten beim Grundbuchamt...
 alsbald zu belegen. Bewerber sollen auf dem...
 Grundbuchamts erfahren und des Maschinen...
 Bewerbungen sind unter Bezeichnung der...
 und Beifügung eines Lebenslaufes sowie von...
 innerhalb 10 Tagen beim Grundbuchamt...
 Karlsruhe, den 1. April 1914.
Der Stadtrat:
 Dr. Paul. 78

Preiswerte Angebote

für den

Frühjahrs- und Oster-Bedarf

in allen Abteilungen.

Spezial-Abteilung für Teppiche, Gardinen, Decken.

Blusen beste Verarbeitung neueste Fassons ::
 Weiße Batist-Blusen 1.50 1.95 2.50 3.50 4.— 6.50
 Weiße Voile-Blusen 2.75 3.50 4.— 4.75 5.75 6.75
 Letzte Neuheiten in Crêpe, Crêpon, in Baumwolle, Wolle und Seide in weiss und farbig.

Damen-Wäsche
 Damen-Hemden 1.25 1.90 2.80 3.60
 Damen-Beinkleider 1.45 1.90 2.40 3.25
 Damen-Nachthemden 3.75 4.45 6.50
 Stickerei-Ärmel 1.50 1.75 2.25 2.70 3.60
 Unterhosen 0.95 1.25 1.75
 Prinzessröcke 4.50 4.90 5.75

Blusen-, Kostüm- und Kleiderstoffe
 Crêpe, Crêpon, Cotelé, Waffelcrêpon, 70—110 cm breit, reine Wolle, in allen Modifarben, Meter 1.45 1.75 1.90 2.65 2.90
 Schwarz-weiße Kleiderstoffe, 90/180 cm breit, Meter 1.35 1.80 3.— 4.50
 Kostümstoffe, kariert und englisch gemustert, 180 cm breit Meter 1.75 2.75 3.50 5.75

Neueste Herrenstoffe, Anzugstoffe, Westenstoffe, Kosenstoffe
 deutsche u. englische Fabrikate.

Zirka 4000 Stück **Schürzen** aussergewöhnlich billig.
 Kinderschürzen, farbig u. weiss 0.55 0.95 1.20 1.75
 Farbige Zierschürzen 0.95 1.25 1.75
 Weiße Zierschürzen 0.95 1.40 1.80
 Blusenschürzen, neueste Dess. 0.95 1.50 1.75 2.40
 Kleiderschürzen, la. waschecht 2.75 3.25 4.— 5.50
 Schwarze Panama-Damen- u. Kinderschürzen in vorzüglichen Qualitäten.

Ein Posten aussortierte Schürzen mit 30% Rabatt.
Herren-Artikel
 Farb. Oberhemden, Percal und Zephir 2.75 4.— 4.75 5.75 6.80
 Weiße Oberhemden mit u. ohne Mansch. 3.75 5.50 6.00
 Kragen, Manschetten, Serviteurs
 Sporhemden mit abknöpfb. Kragen 2.70 3.75 4.25
 Krawatten, Hosenträger.

Seidenstoffe
 Schotten-Seide, gr. Mode, ap. Farbstellungen 1.75—4.65
 Blusen-Seide, einf. u. gemust. Mtr. 1.25 1.65 2.25 3.50
 Kostüm-Seide, 100/110 cm brt. . . 3.70 5.70 13.50
 Krawatten-Seide, neueste Dess. Schnittmuster gratis.

Beim Einkauf von **Kleider-Stoffen** neuestes Modejournal und Schnittmuster gratis!

Unterröcke Hervorragende Auswahl Beste Verarbeitung ::
 Wasch-Unterröcke, gestreift 1.50 2.20 2.75 3.50
 Leinen- „ mit Stickerei-Volant 3.75 5.20 5.90 6.40
 Moiré- und Moiréeröcke moderne Farben 4.50 5.75 6.50 7.75
 Seidenröcke 4.95 5.75 6.50
 Seiden-Trikotröcke, aparte Farben 10.50

Trikotagen
 Einsatzhemden, weiss und maccofarbig 1.65 2.— 2.50 3.10 4.15
 Einsatzhemden, porös 2.60 2.85 3.70
 Trikothemden, maccofarbig und macco 1.50 1.75 2.25 2.90 3.25
 Trikotosen 1.30 1.50 1.70 2.15 2.50
 Herren-Unterjacken 0.95 1.15 1.50
 Netz-Jacken 0.65 0.90 1.20
 Damen-Trikot-Wäsche.

Bettstellen und Betten
 Deckbetten mit 2 Kissen, vollständige Grösse u. Füllung Garnitur I kompl. 18.75 Garnitur III kompl. 32.80 Garnitur II kompl. 25.60 Garnitur IV kompl. 39.—
 Matratzen in bester Ausführung, Preise je nach Grösse und Drellqualität
 Seegras 6.80 bis 18.50 Kapok 31.50 bis 52.—
 Wolle 19.75 bis 26.50 Rosshaar 60.— bis 125.—
 Komplett Betten für Kinder, Bettstelle, Stange, Tüllgardine, Matratze, Plumeau und Kissen von 29.25 an
 Kinder-Bettstellen von 5.85 an
 Komplett Betten für Erwachsene Bettstelle, Matratze, Deckbett u. Kissen von 26.50 an
 Gesindebetten von 5.85 an

W. BOLÄNDER Kaiserstraße 121.

Dr. Alfons Fischer
 Arzt für innere Krankheiten, wohnt jetzt
Herrenstrasse 34 Ecke Erbprinzenstrasse
 im Hause der Herderschen Buchhandlung.
 Sprechstunden: 8—10 Uhr und 1/3—1/5 Uhr.
 — Telephon 1091. — 8292

Geschäfts-Empfehlung.
 Einem titl. Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich
Kriegstrasse 3a (Ecke Rüppurrstr.) ein
Zigarren-Spezialgeschäft
 eröffnet habe. 8278
 Als langjähriger erfahrener Fachmann garantiere ich meinen werten Abnehmern für nur prima erstklassige Waren und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Max Scheunert.

Patria-Fahrräder
 sind erstklassig, unübertroffen.
 Spielend leichter Lauf. Elegante Bauart.
 Alleinvertreter für Karlsruhe:
W. Kronenwett Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstätte
 15 Marienstraße 15. 84

Marx Gutmann
KARLSRUHE
 Kaiserstrasse 241
 empfiehlt 108
Stellenleisten
Schnitzleisten
Perlstäbe
Querstäbe
 in allen Holzarten zu billigsten Preisen.

J. Blums
 Zug- u. Störvorrichtung
 mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stör und Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.
Polierte Holzgalerien in allen Längen. 105
 Solide und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. — Preisliste gratis. —
 Nur bei **J. Blum**,
 Schützenstr. 49 Telef. 3097
 Rabattmarken.

Zur Frühjahrs-Ausfaat
 empfehle ich in bester, keimfähiger Ware
Gemüse-, Feid-, Gras- u. Blumenfasen
 in anerkannt vorzüglichen Sorten bei billigt gestellten Preisen.
 Preisverzeichnis gratis. Prompter Versand.
Carl Weiß Nachf., Karlsruhe
 Samenhandlung 7720
 Zähringerstrasse 96, am Marktplatz.

Stockfische, frisch gewässerte
 sowie
Steierische Eier
 sind zu haben bei
Frau Mäule, Durlach
 Ecke Kelter- und Bismarckstrasse
 und Samstags auf dem Wochenmarkt. 80

Lehrlingsarbeiten-Ausstellung der Gewerbeschule.
 Die Ausgabe der Arbeiten erfolgt nach Schluß der Ausstellung am 5. ds. Mts., abends zwischen 6 und 8 Uhr, und am 6. ds. Mts. in der Zeit von morgens 7 bis abends 7 Uhr. Für nicht rechtzeitig abgeholtte Arbeiten übernimmt die Schulleitung keine Verantwortung.
 Karlsruhe, den 3. April 1914.
Der Schulvorstand:
 Rektor Ruhn.

SINNER Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
Lehrer
Lehrer